

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 22. Mai: Agnes Bernauerin, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Freiherrn von Döring. Die Sprache in diesem, zu seiner Zeit sehr gefeierten und für seine Zeit sehr feierlichwerthen, Stücke ist doch wohl zu veraltet und zu wenig den Ansprüchen angemessen, die wir jetzt — abgesehen davon daß für solche Werke der Rhythmus der gebundenen Rede unerlässlich scheint — selbst an ein dramatisches Produkt in ungebundenem Ausdruck machen, als daß es nicht eben dadurch den Keim eines geringern Gelingens in sich selbst tragen müßte. Und dies war gewiß auch allein die Ursache der ziemlich kalten Aufnahme, die dieses Stück, ohnerachtet des braven Spiels fast aller Darsteller, fand. Auszuzeichnen waren besonders Herr Julius als Albrecht, der mit Kraft und Wärme spielte, und vorzüglich in der Scene vor den Schranken treffliche Declamation entfaltete, Herr Hellwig, welcher als Kaspar der Thoringen, den Helldengreis mit edler Würde, und dem Aufblitzen der Flamme der Jugend selbst unterm Schnee des Alters darstellte, und Dem. Schubert, die in den sanftern Parthieen ihrer Rolle als Agnes, mit gewinnender Milde zum Herzen sprach. Herr Zwick gab den Bicedom mit kalter Gemessenheit im Geiste des Charakters.

Am 24. Mai: La famiglia Svizzera, von Weigl. So wie man den Mai selbst jedes Jahr mit neuer Nührung, mit seliger Wehmuth und froher Lust begrüßt, so erfüllt diese himmlische Oper auch stets mit süßem Schmerz und reinem Entzücken. Die

se einfachen Melodien sind der Natur selbst abgelauscht und tönen in jedem fühlenden Gemüth nach. Diese Musik steht in ihrer Art einzig da, sie hat kein Vorbild und kann nicht nachgeahmt werden, ihr Zauber kann nie verschwinden, so wenig wie der Reiz der Alpenhirtenlieder selbst; jeder Tonsetzer wird leicht glauben: warum hatte ich nicht diese glückliche Idee! aber diese liebliche Alpenrose war nur einmal zu finden! Ausgezeichnet schön und wahrhaft gelungen war die heutige Ausführung zu nennen. Hier, wo die Instrumente oft so einzeln ertönen, wo die holden Klänge sich so sehnsuchtsvoll zu wecken und zu rufen scheinen, hier fühlt man mehr als je die Vollkommenheit unsers Orchesters, wo die Reinheit und Schönheit jedes Tones zum Herzen redet. Unsere seelenvolle Sandrini stellt dies tiefühlende, zartverschlossene Gemüth der Alpenhirtin immer trefflich dar, aber glühender und zarter zugleich als heute noch nie. Einen hohen Reiz gewinnt diese Oper noch bei uns durch unsers Polledro trefflichen Vortrag und seine beiden köstlichen Solo's, das erste bei dem süßen Schlummerlied, womit der zweite Akt schließt, wo die lieblichsten Träume sich auf diesen schmelzenden Tönen zu wiegen scheinen, das zweite bei dem frommen Morgenlied der Eltern, wo die begleitenden Töne sich rein und hell wie ferner Perlenruf aufschwingen. Die klangvolle Kraft, die dieser Künstler mit so seltner Weichheit des Tones zu vereinen weiß, wird hier, wo alles Seelensprache ist, doppelt wohlthuend. Sehr zu wünschen wäre ein vortheilhafteres Costüm für den armen Giorgio! Sämmtliche Sänger zeigten rege Theilnahme und unterstützten die Hauptrolle gut. E.

Ankündigungen.

In der Buchhandlung von E. F. Amelang in Berlin ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, (Dresden bei Arnold) so wie auch auf allen Königl. Preuss. Postämtern zu haben:

Der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814.

Von Carl v. Plath, Königlich Preussischem Oberstlieutenant und Ritter ic.

Drei Theile. Erster Theil. Mit 26 Beilagen. gr. 8. 479 Seiten. Sauber gebunden, 2 Thlr. 12 Gr. Zweiter Theil. Mit 29 Beilagen. gr. 8. 634 Seiten. Sauber geb. 3 Thlr. 16 Gr. Der Dritte Theil, mit 29 Beilagen und einem Plane von Wittenberg, ist unter der Presse.

Bei Erscheinung dieses wichtigen Werkes, welchem man mit großer Erwartung entgegen gesehen, dürfen wir mit Zuversicht behaupten, daß einem wirklichen Bedürfnisse durch dasselbe abgeholfen worden; indem keiner der früheren Herausgeber der Geschichte der letzten Feldzüge, auf einem ähnlichen Standpunkte wie der Herr Verfasser, welcher als Commandant des Hauptquartiers Sr. Majestät des Königs von Preußen, den Feldzügen, welche er beschreibt, beizuwohnen, sich befunden, noch Gelegenheit zu Sammlungen eines gleichen Schages von Materialien, gehabt habe.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hoffchauspieler.

Auf dem Theater am Linkeschen Bade.

Sonntags am 8. Juni. Die Weihnachtsfeier. Schauspiel in 4 Aufzügen von Schmidt.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Dienstags am 10. Juni. Zum Erstenmale. Peter und Paul. Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Franz. von Castelli. Die Unglücklichen. Lustspiel in 2 Aufzügen von Kogebue.

Der Herr Verfasser hat diese Materialien in systematischer Form eines Tagebuches aller Kriegsheere in 3 Bände geordnet, (von welchem die 2 ersten bereits ausgegeben, der 3te in wenigen Wochen erscheinen wird) mit den täglichen Dispositionen der Feldherren und andern wichtigen Beilagen, den speciellen Eintheilungen der Heere, Verlustlisten ic. ic. begleitet, welche noch mehr dazu beitragen, dasselbe jedem Militär unentbehrlich und jedem Geschichtsfreunde angenehm und belehrend zu machen.

Eine lichtvolle, einfache und gefällige Schreibart erhöhen den großen historischen Werth dieses Werkes, welcher von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dadurch besonders anerkannt wurde, daß Höchst Dieselben für die Garde- und Grenadier-Corps über 100 Exemplare ankaufen zu lassen geruhten, damit sie zum Behuf der Studien bei denselben stets verbleiben sollen.

Von Gustav Schilling ist erschienen:

Gotthold's Abenteuer. 2 Theile. Zweite sehr verbesserte Aufl. 2 Thlr. 4 Gr.

Ballmann, der Schütze. 21 Gr.

Die Nachwehen. 18 Gr.

und auch unter dem allgemeinen Titel: Sämmtliche Schriften von G. Schilling, 37r bis 40r Band, zu bekommen. Dresden, den 29. Mai 1817.

Arnoldische Buchhandlung.